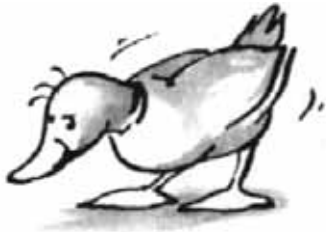




Zitat des Tages

„Wir konnten überhaupt nicht damit rechnen. Das ist ein echter Glücksfall.“



Weißensbergs Bürgermeister Hans Kern freut sich, dass die Autobahndirektion noch in diesem Jahr die Lücken zwischen den Lärmschutzwällen schließen will, die Weißensberg und Sigmarszell auf eigene Kosten errichtet haben. Den Bericht finden Sie auf der vierten Lokalseite.

Stadtrat soll bei Tempo 30 Klarheit schaffen

LINDAU (dik) - Einige Stadträte bleiben in Sachen Tempo 30 hartnäckig. Bärbel Heumann und Matthias Kaiser (BL), Katrin Dorfmueller und Uli Gebhard (SPD) sowie Ursula Krieger (FW) und Günther Brombeiß (FB) wollen, dass sich der Stadtrat in seiner nächsten Sitzung am 30. Juni noch mal mit dem Thema befasst. Dabei geben sie sich nicht mit dem Kompromissvorschlag der Stadtverwaltung für eine teilweise Geschwindigkeitsbegrenzung auf einigen Strecken zufrieden. Vielmehr wollen sie eine Streichung aller sogenannten innerörtlichen Vorfahrtstraßen, die danach wieder zu 30er-Zonen werden könnten. Zusätzlich wollen sie die Ortskerne von Reutin und Schachen verkehrsberuhigend umgestalten. Und die Rückenbacher Straße soll zwischen Berliner Platz und Freihof „als verkehrsberuhigter Geschäftsbereich vorzugsweise mit Tempo 20 ausgeschildert werden“. Die Räte widersprechen Verwaltung, Polizei und Regierung von Schwaben, die eine solche Lösung im jüngsten Hauptausschuss abgelehnt hatten. Lindau würde alle gesetzlichen Vorschriften einhalten, auch ohne Vorfahrtstraßen. Zudem alle betroffenen Straßenzüge seit vielen Jahren bestens funktionieren, obwohl niemand schneller fahren durfte als 30.

Autofahrer übersieht Gegenverkehr

LINDAU (Iz) - Weil er den Gegenverkehr übersehen hat, hat ein Autofahrer am Sonntagnachmittag auf der Bleichkreuzung einen Unfall verursacht. Der Lindauer kam mit seinem Auto von der Insel und bog bei grüner Ampel an der Kreuzung Brengener Straße/Bleichweg nach links ab. Dabei übersah er laut Polizeibericht entgegenkommende Autos, die Vorfahrt hatten. Es kam zu einem Zusammenstoß, wobei zum Glück die Insassen beider Fahrzeuge unverletzt blieben. Den Sachschaden schätzt die Polizei auf ungefähr 10 000 Euro.

Polizei sucht Fahrraddieb

LINDAU (Iz) - Ein Unbekannter hat am Sonntagmittag an der Zwanziger Straße auf der Lindauer Insel ein Herrenfahrrad geklaut. Der Besitzer hatte es versperrt abgestellt, dennoch war es weg, als er zweieinhalb Stunden später wiederkam. Das Herrenfahrrad der Marke Niagara ist laut Polizeibericht weiß mit einer auffälligen Omega-Gabel und hatte noch einen Wert von etwa 700 Euro.

Markt: Handwerker locken nicht nur Stammkunden

Die Münchnerin Brigitte Scherer-Jehl bietet ihren Schmuck zum 15. Mal am Schranenplatz an

Von Marion Meßmer

LINDAU - Besser hätte das Wetter am Sonntag für den traditionellen Kunsthandwerkermarkt an den Pflingstfeiertagen nicht sein können: Bei sonnigen 22 Grad tummelten sich Scharen von Besuchern auf dem Schranenplatz auf der Insel. Zum 16. Mal trafen sich dieses Jahr Kunsthandwerker aus Süddeutschland, um ihre selbst gemachten Artikel auszustellen und zu verkaufen.

Und zu bestaunen und kaufen gab es vieles: Frühstücksbretter aus poliertem Olivenholz, geblünte Seidenschals in vielen Farben, breitrempelige Sonnenstrohöhre, bemaltes gebranntes Tongeschirr, Naturseifen und -kosmetik ohne chemische Inhaltsstoffe und Metall- und Glasschmuck in verschiedenen Macharten für jeden Geschmack.

Unikatenschmuck verkauft Brigitte Scherer-Jehl, die für den Lindauer Kunsthandwerkermarkt extra aus München angereist ist. Sie gehört zum Urgestein des Markts. Seit dem zweiten Jahr ist sie jedes Mal wieder dabei und verkauft ihre selbst entworfenen und zum größten Teil auch selbst hergestellten Ketten.

Viele Gelegenheitskäufer

Dabei hat sie Perlenketten aus verschieden großen und unterschiedlich geformten Südwasserperlen, bunt schillernde Ketten aus Opal, Halbedelsteinketten in allen Farben, Längen und Formen. Einen Laden hat sie nicht. Das liegt vor allem an den hohen Mietpreisen in München, und weil sie es interessanter findet, auf Märkten direkt mit ihren Kunden in Kontakt zu kommen und immer wieder neue Menschen und Orte kennenzulernen.



Holz, Keramik, Metall – das Angebot beim Lindauer Kunsthandwerkermarkt ist vielfältig.

FOTOS (4): REINER ROITHER

In Lindau gefällt ihr vor allem das historische Ambiente des Schranenplatzes, ein Problem sieht sie aber im Tourismus-Faktor. „Auf der einen Seite hat man so viele Gelegenheitskäufer, auf der anderen Seite fallen diese bei schlechtem Wetter aber beinahe komplett weg. Auch Hochwasser hat uns hier schon sehr zu schaffen gemacht.“

Laut Scherer-Jehl haben andere Märkte eine größere Stammkundschaft, aber auch in Lindau gebe es

Kunden, die ihretwegen kommen. Zu diesen wiederkehrenden Kunden gehört Helga Brandes aus Aeschach. Ihre erste Kette hat sie vor sieben Jahren gekauft. Beeindruckt ist sie vor allem von Scherer-Jehls Service: „Meine erste Kette ist damals gebrochen, aber ich konnte über die Informationen, die man beim Kauf bekommt, Kontakt zu Frau Scherer-Jehl aufnehmen und sie hat die Kette dann anstandslos und kostenlos repariert und mir wieder zugeschickt.“

Nur zu schauen, das geht bei einem solchen Angebot und dem Service einfach nicht: „Dieses Jahr dachte ich mir eigentlich, ich brauche nichts, aber als ich dann diese Kette gesehen habe, musste ich sie doch mitnehmen.“ Helga Brandes hat sich für eine Kette aus hellen Tigeraugen entschieden. Die muss allerdings um ein Glied gekürzt werden, damit sie richtig sitzt. „Das ist natürlich der Vorteil beim Verkauf direkt am Stand. Ich kann kleine Änderungen

sofort vornehmen“, sagt Scherer-Jehl.

Die Beratung ist wichtig

Dienst am Kunden ist für sie ganz wichtig. Während ihrer 20 Jahre als Schmuckherstellerin und -verkäuferin hat sie auch gelernt, die richtige Kette für die richtige Kundin zu finden. „Das interessiert mich einfach zu sehen, wieso etwas gut aussieht, und etwas anderes nicht. Durch richtige Beratung findet man auch Stammkunden und kann sie halten.“ Diese Fähigkeit hilft ihr durch schwerere Zeiten wie die letzten beiden Jahre, in denen – vermutlich auf Grund der Wirtschaftskrise – die Verkaufszahlen eingebrochen sind.

Auch Annemarie und Ludolf Haselbauer aus Eriskirch sind auf dem Markt fündig geworden. Sie interessieren sich besonders für Gartenschmuck und haben eine Blumenampel aus Keramik gekauft. Es ist ihr erster Besuch des Kunsthandwerkermarkts, aber sie wollen auf jeden Fall im nächsten Jahr wiederkommen: „Es gefällt uns hier so gut, die Stimmung ist einfach super.“

Mehr Bilder vom Kunsthandwerkermarkt finden Sie im Internet unter www.schwabische.de/lindau



Brigitte Scherer-Jehl bietet seit 15 Jahren beim Lindauer Kunsthandwerkermarkt Schmuck an. FOTO: DIK



Jürgen Gronauer ist in Lindau aufgewachsen und ist heuer erstmals beim Kunsthandwerkermarkt.



Bettina Bruzzone macht aus unscheinbaren Kieselsteinen farbenfrohe Katzen.



Lucas Maurer aus Aitrang drehselt unter den Augen der Marktbesucher kleine und große Kreisel.

Kleine Forscher sind der Gesundheit auf der Spur

In Kindergärten und Schulen experimentieren 180 Lindauer Mädchen und Buben am „Tag der kleinen Forscher“



LINDAU (Iz) - Wie kommen Schallwellen ins Ohr? Warum haben wir eigentlich zwei Augen? Ist Zucker im Apfelsaft? Zu diesen Fragen haben 180 drei- bis zehnjährige Mädchen und Jungen in Lindau am deutschlandweiten „Tag der kleinen Forscher“ geforscht und experimentiert.

Der „Tag der kleinen Forscher“ wird in Lindau organisiert vom Netzwerk Lindau, das seit dem Jahr 2007 Erzieherinnen und Erzieher in naturwissenschaftlicher, technischer und mathematischer Frühpädagogik fortbildet. Deutschlandweit nehmen am „Tag der kleinen Forscher“ rund 900 000 Mädchen und Jungen in tausenden Kindergärten, Kindertagesstätten, Horten und Grundschulen die Frage „Was hält mich gesund?“ unter naturwissenschaftlichem Blickwinkel unter die Lupe.

Vom Netzwerk Lindau haben in diesem Jahr die Kindertagesstätte Hoyerberg, die Kindertagesstätte Villa Engel, der Kindergarten Oberreitnau, Kindergarten Bethlehem, Kindergarten St. Maria Zech, AWO Kinderhort und der Kindergarten Nonnenhorn mitgemacht.

Die Kindertagesstätte Hoyerberg baute für die Kinder einen Experimentierzirkel durchs ganze Haus auf.

Wer fleißig geforscht hat, bekam zur Belohnung an jeder Station einen Stempel in seinen Forscherpass, sagte Elke Schneider. Einen Ausflug in die Welt der Sinne erwartete die Kinder von der städtischen Kindertagesstätte „Villa Engel“. Auch im Kindergarten Oberreitnau bauten Hildegard Güntehör und ihr Team Experimentierstationen zum Hören, Messen und zum Tasten- und Fingerdruck auf. Viele aktive kleine Forscher gab es beim Kindergarten Bethlehem und Kindergarten St. Maria Zech, wo sich die Kinder mit den Fragen „Wir haben zwei Augen - warum eigentlich? Wie entstehen Schallwellen und wie kommen sie in unser Ohr?“ beschäftigten. Auch das Vergleichen von Längen und Proportionen machte den Kindern Spaß, die sich zudem noch als Detektive auf die Suche nach dem Zucker machten.

Im Kindergarten Nonnenhorn staunten die Nachwuchsforscher über den „beschwingten Löffel“ und die Schütteldosen. Auch das „Um-die-Ecke-Schauen“ und der „Blinde Fleck“ begeisterten die Mädchen und Buben, erzählte Anne Kristin Stadler. Der AWO-Kinderhort, der von Anfang an im Lindauer Netzwerk dabei ist, hatte sogar die Eltern zum Gesundheitstag der kleinen Forscher eingeladen.

Bundesweite Aktion

Der „Tag der kleinen Forscher“ wird jährlich von der Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ initiiert. Diese gemeinnützige Stiftung engagiert sich mit einer bundesweiten Initiative für die Bildung von Kindern im Kita- und

Grundschulalter in den Bereichen Naturwissenschaften, Mathematik und Technik. Sie unterstützt mit ihren Angeboten pädagogische Fachkräfte dabei, Mädchen und Jungen bei ihrer Entdeckungsreise durch den Alltag zu begleiten.



Die Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ hat das Ziel, den spielerischen Umgang mit Naturwissenschaften und Technik deutschlandweit in den Kitas zu verankern. FOTO: STIFTUNG HAUS DER KLEINEN FORSCHER